



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

NATIONALPARK-FORUM INFORMIERT...



DER GEMEINSAME WEG ZUM MÖGLICHEN
NATIONALPARK IN DER HUNSRÜCKREGION

Im Dialog zum Nationalpark in Rheinland-Pfalz

Die Landesregierung geht den Weg zum Nationalpark in Rheinland-Pfalz in enger Abstimmung mit Bürgerinnen und Bürgern. In bislang einmaliger Weise beteiligen sich so die Menschen an der Planung und Ausgestaltung eines Nationalparks. Und dies von Anfang an. Beginnend mit der Frage, in welcher Region unseres Bundeslandes es einen Nationalpark geben soll – bis zu Fragen von Wegenutzung und Ideen für Tourismus und regionaler Entwicklung.

Erst nach eindeutiger Interessenbekundung startete das Umweltministerium im Mai 2012 die Dialogphase mit der Hunsrückregion. Aus zwölf moderierten Veranstaltungen entstanden fünf eigens gegründete Bürger-Arbeitskreise. In 30 Sitzungen diskutierten die Bürgerinnen und Bürger über einen möglichen Nationalpark in ihrer Region. Bedenken, Wünsche und Ideen wurden ausgetauscht, ein „Wir-Gefühl“ entstand. Die Ergebnisse stellten die Bürger-Arbeitskreise im März 2013 Umweltministerin Ulrike Höfken in Kempfeld vor.

Parallel hierzu entwickelte der Naturpark Saar-Hunsrück mit seinen kommunalen Mitgliedern und weiteren Vertretern aus der Region ein abgestimmtes Eckpunktepapier zum Nationalpark, das im Mai 2013 an Umweltministerin Höfken übergeben wurde. Die Kommunen haben das Papier über Monate öffentlich beraten und in übergroßer Zahl zugestimmt. Die Ergebnisse der Bürger-Arbeitskreise, das kommunale Eckpunktepapier, die fachlichen Standards zur Ausweisung eines Nationalparks und die Vorstellungen des Landes fließen in ein Landeskzept zum Nationalpark ein. Dieses wird derzeit im Umweltministerium erarbeitet und im Herbst der Region zur Abstimmung präsentiert. Zeitnah und transparent werden erste Teilergebnisse dazu in diesem Sommer in den Nationalpark-Foren vorgestellt. Der Dialog soll weitergehen – sowohl in den nächsten Monaten als auch bei der späteren Ausgestaltung des Nationalparks.

Nationalpark-Foren

In den Nationalpark-Foren informiert das Umweltministerium Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder der Arbeitskreise aus dem Bürgerbeteiligungsprozess, kommunale Vertreterinnen und Vertreter der Region, Verbände, Vereine und Interessierte über die erarbeiteten Teilergebnisse des Landeskzeptes. Die fünf Veranstaltungen sind öffentlich. Im Online-Nationalpark-Forum auf der Website des Nationalparks können die Teilergebnisse des Landeskzeptes diskutiert werden.

Der weitere gemeinsame Weg zum Nationalpark

Termine der Nationalpark-Foren/
Weitere Meilensteine:



Hintergrund zur Entstehung eines Nationalparks in Rheinland-Pfalz

Mit dem Nationalpark in Rheinland-Pfalz will die Landesregierung unter Federführung von Umweltministerin Ulrike Höfken ihren internationalen Naturschutzverpflichtungen nachkommen. Der Nationalpark ist ein bedeutender Beitrag, um die Ziele der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt umzusetzen, wie auch die Bundeskanzlerin am Tag der Biodiversität bekräftigt hatte.

Die Biodiversitätsstrategie sieht vor, auf den Waldflächen im öffentlichen Eigentum zehn Prozent natürliche Waldentwicklung zuzulassen. Das Land kommt dieser Aufgabe mit Flächen des Staatswaldes nach.

Impressum:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz

Website: www.nationalpark.rlp.de

NLP-Online-Forum: www.dialog-nationalpark.rlp.de

Info-Telefon: 06131 16-5577, Montag bis Freitag 15–18 Uhr



Fotos: Gerhard Hänsel

DER GEMEINSAME WEG ZUM MÖGLICHEN
NATIONALPARK IN DER HUNSRÜCKREGION

LAGE DES GEPLANTEN NATIONALPARKS IM HUNSRÜCK

Beschreibung der Region

Der geplante Nationalpark erstreckt sich in einer Gesamtregion von der Nahe über den Erbeskopf bis an die Mosel. In West-Ost-Achse über den Hunsrück verlaufend überwindet er 400 Höhenmeter mit vielfältigsten Ökosystemen. Er gilt als ein besonderer „Hotspot“ der Biodiversität nach einer Erhebung durch das Bundesamt für Naturschutz. Besondere Biotope stellen die Hangmoore mit Sumpf- und Moorwäldern dar sowie die Rosshalden mit Blockschuttwäldern.

Die störungsarmen, großflächig zusammenhängenden und altholzreichen Wälder sind sehr bedeutende Lebensräume für Arten mit großen Raumansprüchen wie die Wildkatze, Rotwild und für Altholzbewohner, z.B. Schwarzspecht, Rauhfußkauz und Bechsteinfledermaus. Vielfältige Standorte und Biotopkomplexe aus Arnikawiesen, Nass-, Feucht- und Bergmähwiesen, eng verbunden mit den Waldlebensräumen beherbergen eine außergewöhnliche Artenvielfalt.

Fakten zum geplanten Nationalpark

Die Fläche des geplanten Nationalparks umfasst 9.260 Hektar Staatswald auf rheinland-pfälzischer Seite und gemeinsam mit dem Saarland über 10.000 Hektar. 55 Prozent der Wälder sind bereits heute Laubwald und fast ein Viertel der Wälder ist älter als 120 Jahre. Innerhalb des Nationalparks liegen 530 Hektar Naturschutzgebiete (s. Karte), 2.300 Hektar Flora-Fauna-Habitat-Gebiete und 2.100 Hektar kartierte wertvolle Biotopkomplexe.

Die Flächen liegen auf dem rheinland-pfälzischen Gebiet der Verbandsgemeinden Birkenfeld (4.170 ha), Hermeskeil (1.180 ha), Herrstein (2.560 ha) und Thalfang (1.350 ha).

Das unmittelbare Gebiet des Nationalparks ist nur dünn besiedelt: Etwa 12.000 Einwohner leben in den direkt berührten Kommunen. Ein Nationalpark böte eine Chance für die Regionalentwicklung in Bezug auf Tourismus und Infrastruktur.

Kriterien zur Abgrenzung des Gebietes

Die Abgrenzung des Nationalparkgebietes richtete sich nach naturschutzfachlichen Kriterien und Belangen der Region. Die im vergangenen Jahr erarbeiteten Anregungen aus dem kommunalen Eckpunktepapier, den Ergebnissen der Bürgerarbeitskreise, Rückmeldungen aus einzelnen Gemeinden und weiteren fachlichen Belangen flossen in die Abgrenzung mit ein. Dies beinhaltet eine Mindestgröße, die Geschlossenheit des Waldgebietes, die Einbindung von Sonderbiotopen sowie eine günstige Perspektive für die natürliche Entwicklung. Die Karte „Ökologische Hauptbaumarten“ stellt die aktuelle Baumartenzusammensetzung im Gebiet dar.

Ausblick

Diese Nationalpark-Kulisse soll die Grundlage für die weiteren Planungen und Fachdialoge sein, wie zum Beispiel die Zonierung. Die weiteren Themen werden in den nächsten Nationalpark-Foren vorgestellt.

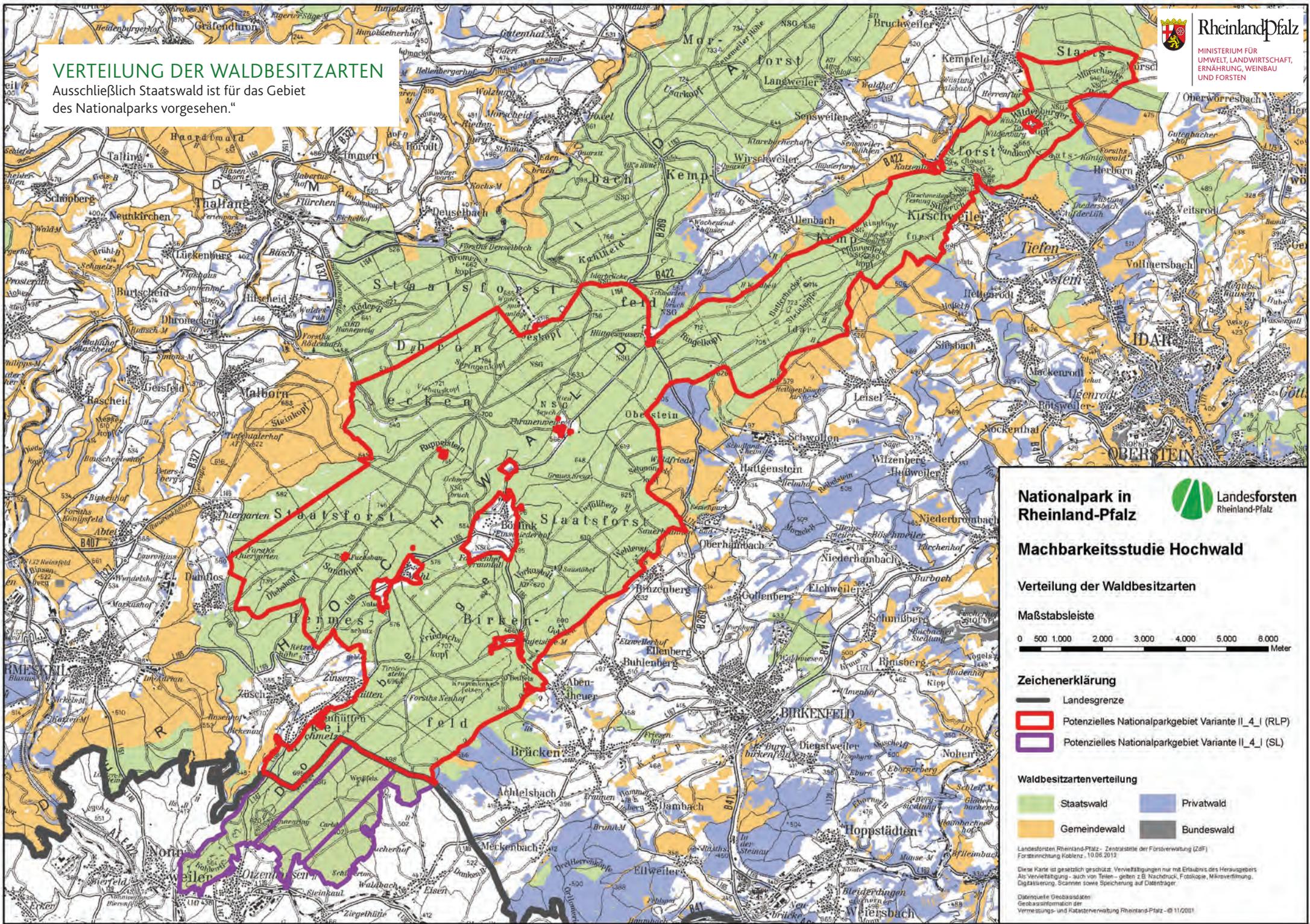
Im ersten Jahrzehnt wird mit ca. 50 Prozent des Nationalparks als Prozessschutzfläche („Natur Natur sein lassen“) gestartet, um dann innerhalb von 30 Jahren 75 Prozent zu erreichen. In diesem Zeitraum wird weiterhin Fichtenholz aus den sensiblen Bereichen entnommen. Auf der Renaturierung von Mooren liegt anfangs ein Hauptaugenmerk.



Foto: Gerhard Hänsel

VERTEILUNG DER WALDBESITZARTEN

Ausschließlich Staatswald ist für das Gebiet des Nationalparks vorgesehen."



Nationalpark in Rheinland-Pfalz Landesforsten Rheinland-Pfalz

Machbarkeitsstudie Hochwald

Verteilung der Waldbesitzarten

Maßstabsleiste
 0 500 1.000 2.000 3.000 4.000 5.000 6.000 Meter

Zeichenerklärung

- Landesgrenze
- Potenzielles Nationalparkgebiet Variante II_4_I (RLP)
- Potenzielles Nationalparkgebiet Variante II_4_I (SL)

Waldbesitzartenverteilung

- Staatswald
- Privatwald
- Gemeindeforest
- Bundeswald

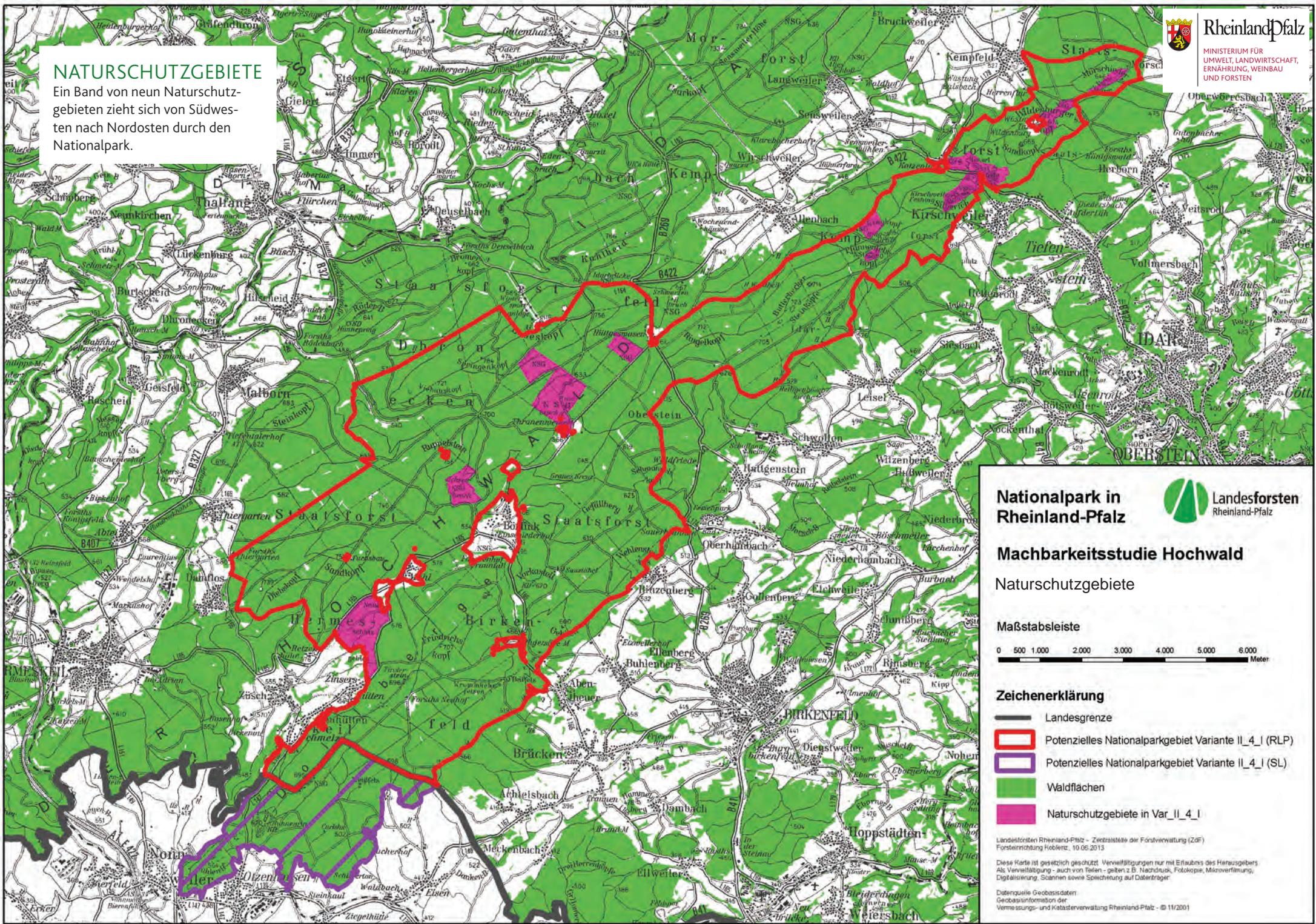
Landesforsten Rheinland-Pfalz - Zentralstelle der Forstverwaltung (ZdF)
 Forstentwicklung Koblenz, 10.06.2012

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen nur mit Erlaubnis des Herausgebers.
 Als Vervielfältigung - auch von Teilen - gelten z.B. Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung,
 Digitalisierung, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Datenquelle: Geobasisdaten
 Geobasisinformation der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz - © 11/2001

NATURSCHUTZGEBIETE

Ein Band von neun Naturschutzgebieten zieht sich von Südwesten nach Nordosten durch den Nationalpark.

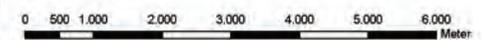


Nationalpark in Rheinland-Pfalz



**Machbarkeitsstudie Hochwald
 Naturschutzgebiete**

Maßstabsleiste



Zeichenerklärung

- Landesgrenze
- Potenzielles Nationalparkgebiet Variante II_4_I (RLP)
- Potenzielles Nationalparkgebiet Variante II_4_I (SL)
- Waldflächen
- Naturschutzgebiete in Var_II_4_I

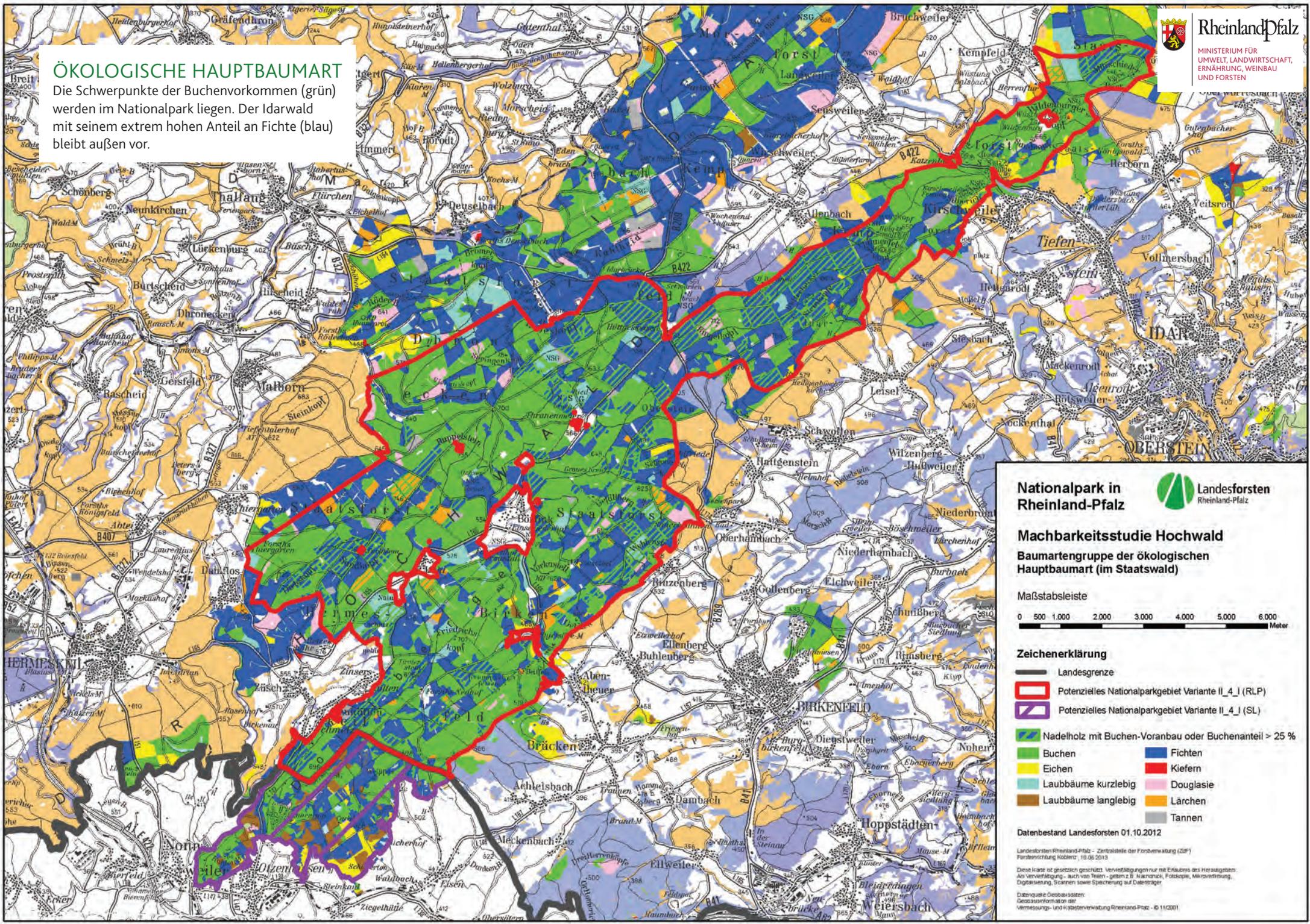
Landesforsten Rheinland-Pfalz – Zentralstelle der Forstverwaltung (ZöF)
 Forstvereinstellung Koblenz, 10.06.2013

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen nur mit Erlaubnis des Herausgebers
 Als Vervielfältigung – auch von Teilen – gelten z.B. Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung,
 Digitalisierung, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger

Datenquelle Geobasisdaten
 Geobasisinformation der
 Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz - © 11/2001

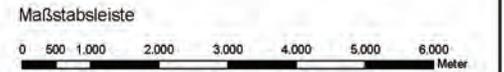
ÖKOLOGISCHE HAUPTBAUMART

Die Schwerpunkte der Buchenvorkommen (grün) werden im Nationalpark liegen. Der Idarwald mit seinem extrem hohen Anteil an Fichte (blau) bleibt außen vor.



Nationalpark in Rheinland-Pfalz  Landesforsten Rheinland-Pfalz

Machbarkeitsstudie Hochwald
 Baumartengruppe der ökologischen Hauptbaumart (im Staatswald)



- Zeichenerklärung**
-  Landesgrenze
 -  Potenzielles Nationalparkgebiet Variante II_4_J (RLP)
 -  Potenzielles Nationalparkgebiet Variante II_4_J (SL)
 -  Nadelholz mit Buchen-Voranbau oder Buchenanteil > 25 %
 -  Buchen
 -  Fichten
 -  Eichen
 -  Laubbäume kurzlebig
 -  Kiefern
 -  Douglasie
 -  Laubbäume langlebig
 -  Lärchen
 -  Tannen

Datenbestand Landesforsten 01.10.2012
 Landesforsten Rheinland-Pfalz - Zentralstelle der Forstverwaltung (ZöF)
 Forstentwicklung Koblenz, 10.06.2013
 Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen nur mit Erlaubnis des Herausgebers.
 Als Vervielfältigung - auch von Teilen - gelten z.B. Wandkalender, Fotokasse, Mikroverfilmung,
 Digitalisierung, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.
 Datenquelle Geobasisdaten:
 Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz - © 11/2010/1